

Gattungen, verbunden ist, auch hier geltend, und reichen die daraus zu entnehmenden Merkmale kaum hin, die Gattung genügend kenntlich zu machen, zumal da Förster nicht einmal eine der bereits beschriebenen Arten, sondern eine noch unbekannte als typisch dabei anführt.

Förster hat seine Gattung *Laccophrys* zur *Diospilus*-Gruppe gebracht. Ist aber die Vermuthung richtig, daß die oben genannten beiden Arten zu dieser Gattung gehören, so würde sie richtiger zu *Helcon* zu stellen sein. Sie hat nämlich ebenso wie *Helcon* vier Glieder an den Lippentastern, während *Diospilus* nur drei hat, das Flügelgeäder stimmt, namentlich in der gestielten vordern Discoidalzelle, in der Zahl und Form der Cubitalzellen, und in dem Vorhandensein einer kurzen Querader im hintersten Humeralfelde der Vorderflügel (letztes Merkmal allerdings auch bei *Diospilus*) sehr überein, der Kopf zeigt eine in ähnlichen Weise tief eingedrückte Stirngrube mit einem Zähnchen zwischen der Fühlerbasis, und auch die eigenthümliche Insertion des Hinterleibs findet sich hier wieder, indem der Metathorax abgestutzt und die Hinterleibsbasis nahe am obern Rande der Stutzfläche, merklich weit über den Hinterhüften (vergl. Taf. III. Fig. 6b.) eingelenkt ist. Endlich sind auch die wenn nicht verdickten, doch kräftigen Schenkel zu erwähnen. Von *Helcon* unterscheidet sie sich hauptsächlich durch die gedrungene Form, den nicht verlängerten Hinterleib, und die nicht verdickten Schenkel.

Von *Opius*, mit dem sie in der Zahl der Palpenglieder übereinstimmt, wird sie durch das gerandete Hinterhaupt, die tief eingedrückten und punktirtten Mesonotumfurchen, und durch die Insertion des Hinterleibs geschieden.

Der Kopf ist groß und dick, breiter als der Thorax, das Gesicht gewölbt, der Clypeus davon nur undeutlich geschieden, die Grübchen an dessen Basis sind sehr seicht, die Augen klein, wenig vorragend, die Wangen breit. Die Fühler sind beim ♂ kaum von der Länge des Körpers, beim ♀ nur so lang, wie Kopf und Brust.

Der Thorax ist gedungen, die Seitenfurchen des Mesonotum sind deutlich, ziemlich tief eingedrückt, punktirt und vereinigen sich vor dem Schildchen. Die Mesopleuren zeigen eine gekerbte Querfurchen, und sind im Uebrigen punktirt und glänzend. Die Bildung des Metathorax ist bereits erwähnt.

Das erste Segment des Hinterleibs ist dreieckig, mit wenig abgestutzter Spitze, das zweite und dritte sind gleich lang und durch eine feine Linie geschieden.

In den Vorderflügeln ist das Mal ziemlich groß und dreieckig, die Radialzelle endet vor der Flügelspitze, die zweite Cubitalzelle ist trapezförmig, am Cubitus doppelt so lang als am Radius. Der rücklaufende Nerv ist interstitial oder mündet in die Spitze der ersten oder Basis der zweiten Cubitalzelle.

1. *Lacc. cephalotes* Ratzb. ♂ ♀. *Niger, ore, femorum apice, tibiis tarsisque rufis (mari facie et genis, feminae ano rufis).* — *Antennae 25-articulatae. Abdominis segmentum primum striolatum, medio carinato-elevatum, secundum interdum basi striolatum, plerumque totum laeve, reliqua laevia. Terebra abdomine paulo longior. Alis anticis nervus recurrens interstitialis, vel cellulae cubitali secundae insertum.* — Long. corp. $1\frac{3}{4}$ Lin. (Taf. III. Fig. 6.)

Opius cephalotes Ratzb. Ichn. d. Forstins. II. 63.

Ratzeburg hat diese Art anfangs für den *Opius cephalotes* Wsm. gehalten, jedoch jedenfalls mit Unrecht.

Oefsters aus Apfelzweigen mit *Eccoptogaster* erzogen.

2. *Lacc. rubriceps* Ratz. ♂ ♀. *Totus niger. (Feminae capite rufo, ore et macula stemmatica nigris.)* — *Antennae 31—34-articulatae. Abdominis segmentum primum, laeve, disco elevatum et obsolete striolatum, medio canaliculatum, reliqua laevia. Terebra abdominis longitudine. Alis anticis nervus recurrens interstitialis vel cellulae primae insertus.* — Long. corp. $2\frac{1}{4}$ lin.

Alysia rubriceps Ratzb. Ichneum. d. Forstins. I. 56. Taf. VII.

Fig. 11. — Ibid. II. 63. (*Opius.*) — Ibid. III. 66. ♂.

Oefsters aus Kiefernzweigen mit *Magdal. violaceus* erzogen.

Erklärung der Abbildungen auf Tafel III.

Fig. 6. *Laccophrys cephalotes* Rtzb.

a. von oben,

b. von der Seite.

Fig. 7. *Corystes aciculatus* Rhd.